



Veranstaltungen

September –
Dezember
2024



Veranstaltungsübersicht

September

8. SEPTEMBER 2024, 11.00–17.00 UHR 22
Tag des offenen Denkmals
Das HDO als Wahr-Zeichen?
19. SEPTEMBER 2024, 19.00 UHR 16
Programmreihe
„Königsberg – Kant und mehr“ /
Buchpräsentation
„Hannah Arendt“ (2023)

Oktober

10. OKTOBER 2024, 18.00 UHR 8
Ausstellungseröffnung
Deutsche Minderheit in Rumänien
11. OKTOBER 2024, 14.00–18.00 UHR 24
Dies academicus
„Heimat in Gefahr – dies Land bleibt deutsch“.
15. OKTOBER 2024, 19.00 UHR 27
Buchpräsentation
„Die zwei Gesichter der Zerstörung“ (2023)
19. OKTOBER 2024, 18.00–1.00 UHR 9
Lange Nacht der Münchner Museen
Ausstellung „Deutsche Minderheit in Rumänien“
24. OKTOBER 2024, 19.00 UHR 29
Buchpräsentation
„Ungehört – Die Geschichte der Frauen.
Flucht, Vertreibung, Integration“ (2024)

November

5. NOVEMBER 2024, 19.00 UHR 39
Konzert/Kabarett
„Der Menschheit Würde ist in
eure Hand gegeben...“

7. NOVEMBER 2024, 17.00 UHR 11
**Begleitprogramm zur Ausstellung
 „Deutsche Minderheit in Rumänien“ /**
 Führung durch die Ausstellung
14. NOVEMBER 2024, 19.30 UHR 20
Programmreihe
„Königsberg – Kant und mehr“ /
Buchpräsentation
 „Die Königstraße in Königsberg i. Pr.“ (2023)
21. NOVEMBER 2024, 19.00 UHR 21
**Begleitprogramm zur Ausstellung
 „Deutsche Minderheit in Rumänien“ /**
Podiumsgespräch
 Die Sprache zwischen Übersetzung
 und Überwindung
26. NOVEMBER 2024, 19.00 UHR 32
Lesung
 Ungarndeutsche Schreibgeheimnisse

Dezember

3. DEZEMBER 2024, 19.00 UHR 14
**Begleitprogramm zur Ausstellung
 „Deutsche Minderheit in Rumänien“ /**
Buchpräsentation und Podiumsgespräch
 „Siebenbürgen – Wurzeln der Sehnsucht“
 (2024)
6. DEZEMBER 2024, 17.00 UHR 34
Programmreihe
„Frauen schreiben Geschichte(n)“ IV. /
Lesungen und Podiumsgespräch
 Krimis mit Schuss!: Lioba Werrelmann und
 Beate Sauer
6. DEZEMBER 2024, 17.00 UHR 42
Traditionen
 Festgottesdienst zu Ehren der Heiligen Barbara,
 der Patronin der Bergleute

7. DEZEMBER 2024, 16.00 UHR 42
Traditionen
 Festakt zu Ehren der Heiligen Barbara,
 der Patronin der Bergleute
10. DEZEMBER 2024, 19.00 UHR 15
**Begleitprogramm zur Ausstellung
 „Deutsche Minderheit in Rumänien“ /
 Konzert**
 „Luschdiche un ernschte Lieder iwer’s Banat“

Externe Veranstaltungen

14. SEPTEMBER 2024, 15.30 UHR 43
**HDO in Deutschland /
 Buchpräsentationen**
 „Heimat im Gepäck“ (2023) und
 „Tracht(en)kunst“ (2024)
 In Bonn
6. OKTOBER 2024, N.N. 45
**HDO in Deutschland /
 Buchpräsentationen und
 Podiumsgespräch**
 Trachten und deutsches Kulturerbe im
 Kontext der Erinnerungskultur
 In Berlin
30. OKTOBER – 6. DEZEMBER 2024 46
**HDO in Deutschland /
 Ausstellung**
 „Ungehört – Die Geschichte der Frauen.
 Flucht, Vertreibung, Integration“
 In Wiesbaden
13. NOVEMBER 2024, 10.00 UHR 47
**HDO in Europa /
 Vortrag**
 Written sources on viticulture in medieval
 Bavaria, Franconia and along the Danube.
 In Brno/Brünn (Tschechien)

Editorial



Zu Beginn unseres Herbst-Winterprogramms 2024 richten wir einmal den Blick auf das schöne und ehrwürdige Gebäude, in dem das HDO untergebracht ist: Erstmals öffnen wir unser Haus am **Tag des offenen Denkmals®**, der diesmal am Sonntag, dem 8. September, stattfindet, für Besucher und ermöglichen Einblicke in die Architektur und die vielfältige

Hausgeschichte von der Klosterzeit im 18. Jahrhundert über den Sitz des Bezirksamts München bis zum heutigen Haus des Deutschen Ostens.

Im weiteren Verlauf des Herbstes haben wir wieder ein vielfältiges Programm für Sie organisiert.

So setzen wir unsere Programmreihe **Königsberg – Kant und Mehr** fort. Aus diesem Anlass werden wir am 19. September den Münchner Philosophieprofessor Dr. Thomas Meyer, Autor der neuesten Biografie der großen politischen Theoretikerin Hannah Arendt, und am 14. November den Architekturhistoriker Wulf D. Wagner zu Gast haben, der uns sein neues Buch über die Königstraße in Königsberg vorstellen und dabei ein faszinierendes Bild der geschichtlichen Sozialtopografie dieser zentralen Straße der Stadt zeichnen wird.

Am 10. Oktober eröffnen wir dann die Wanderausstellung des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien zur Deutschen Minderheit in Rumänien. Sie ermöglicht einen umfassenden Überblick über die vielen Facetten der verschiedenen deutschsprachigen Siedlergruppen in Vergangenheit und Gegenwart. Hierzu bieten wir ein interessantes Rahmenprogramm.

Unser traditioneller **Dies academicus** gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für ost- und westpreußische Landeskunde der LMU München wird sich am 11. Oktober mit den Abstimmungen zur Staatszugehörigkeit nach dem Versailler Vertrag in Schlesien und Ostpreußen beschäftigen. Drei Historiker – Heinz Starkulla (LMU

München), Ryszard Kaczmarek (Universität Kattowitz) und Jörn Leonhard (Universität Freiburg) – werden aus verschiedenen Perspektiven die Zeit vor, während und nach den Abstimmungen ins Licht rücken.

Besonders stolz ist das HDO-Team darauf, dass die renommierte deutsche Historikerin, **Professorin Dr. Marita Krauss**, am 24. Oktober unser neues Buch „Ungehört – Die Geschichte der Frauen. Flucht, Vertreibung, Integration“ präsentiert. Es ist das Begleitbuch zu unserer gleichnamigen Wanderausstellung und stellt zugleich die erste umfangreiche Publikation zu diesem bisher viel zu wenig beachteten, wichtigen Thema dar.

Besonders empfehlen möchte ich Ihnen am 5. November den musikalischen Kabarettabend mit dem bekannten Schauspieler Andreas Bittl: Unter dem Titel „**Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben ...**“ wird er mit Texten und Liedern u.a. des Wiener-Lieder-Komponisten Hermann Leopoldi einen unterhaltsam-nachdenklichen Abend gestalten.

Ein weiteres musikalisches Highlight bieten wir Ihnen dann am 10. Dezember im Begleitprogramm zur Ausstellung „Deutsche Minderheit in Rumänien“: Unter dem Titel „**Luschdiche un ernschte Lieder iwer's Banat**“. **Eine musikalische Entdeckungsreise** werden uns der Bariton Wilfried Michl und Dr. Franz Metz (Piano) eine Auswahl von vertonten Gedichten in banatschwäbischer Mundart darbieten.

Viele weitere interessante und spannende Veranstaltungen können Sie in diesem Programmheft finden. Ich würde mich freuen, wenn ich Sie auch in diesem Herbst und Winter oft im HDO begrüßen dürfte!



Professor Dr. Andreas Otto Weber
Direktor des Hauses des
Deutschen Ostens, München

Veranstaltungen

FREITAG, 11. OKTOBER –
FREITAG, 13. DEZEMBER 2024

Ausstellung

„Deutsche Minderheit in Rumänien.
Geschichte und Gegenwart im vereinten
Europa“

Ausstellung des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien (DFDR)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag (werktags) 10.00 bis 20.00 Uhr

→ Das Demokratische Forum der Deutschen in Rumänien (DFDR) hat mit Unterstützung der Deutschen Botschaft in Bukarest eine Ausstellung über die deutsche Minderheit in Rumänien konzipiert, die die Kultur, Geschichte und Tradition dieser Gruppe über 850 Jahre zeigt.

Die Ausstellung umfasst alle heute in Rumänien lebenden deutschen Volksgruppen von den Siebenbürger Sachsen und Lendlern, über die Banater und Sathmarschwaben bis zu den Berglanddeutschen,



Zipsern, Bukowinadeutschen und Dobrudscha-deutschen.

Beginnend mit dem 12. Jahrhundert, als die ersten deutschen Siedler in das Gebiet des heutigen Rumäniens kamen, bis in die Gegenwart, in der mit Klaus Johannis ein Vertreter der deutschen Minderheit Präsident des Landes ist, zeigt die Ausstellung historische Umbrüche und Kontinuitäten. Dabei werden die unterschiedlichen Wege und Herkunftsgebiete, aus denen deutschsprachige Menschen nach Rumänien kamen, ebenso vorgestellt wie ihre gemeinsame Geschichte als Minderheit in Rumänien seit 1918. Auch das reiche Kulturerbe der Rumänien-deutschen und ihre Rolle als Vermittler in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie in den Beziehungen zu Deutschland sind Teil der Präsentation.

In Kooperation mit:



Verband der
Siebenbürger Sachsen
in Deutschland e.V.

Kreisgruppe München

DONNERSTAG, 10. OKTOBER 2024, 18.00 UHR

Ausstellungseröffnung

Deutsche Minderheit in Rumänien.

Geschichte und Gegenwart im vereinten Europa

Grußworte: Professor Dr. Andreas Otto Weber (HDO),
Dr. Petra Loibl MdL (Aussiedler- und Vertriebenenbeauftragte),
Professor Dr. Bernd Fabritius (BdV-Vorsitzender),
Peter Dietmar Leber (Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V.),
Bernhard Fackelmann (Kulturwerk der Banater Schwaben e.V.).

**Empfang (mit dem siebenbürgischen Buffet) der
Kreisgruppe München des Verbandes der Siebenbürger
Sachsen in Deutschland e.V.**

**Anmeldung erforderlich:
telefonisch unter 089-449993-0 oder per E-Mail
unter poststelle@hdo.bayern.de**

SAMSTAG, 19. OKTOBER 2024, 18.00 – 1.00 UHR

Lange Nacht der Münchner Museen

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Eintritt: 20 Euro (inkl. Eintritt zu allen beteiligten Häusern und Fahrkarte mit den Shuttlebussen)

Vorverkauf ab Mitte September im HDO

DIENSTAG, 3. DEZEMBER –

FREITAG, 13. DEZEMBER 2024

LEGO-Kreationen und Buchprojekt

„Siebenbürgen – Wurzeln der Sehnsucht“
(2024) von Alexander Hauptkorn

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Das Projekt „Siebenbürgen – Wurzeln der Sehnsucht“, das im Rahmen der Ausstellung „Deutsche Minderheit in Rumänien“ vorgestellt wird, bezeichnet Alexander Hauptkorn als sein „Herzensprojekt“. Es entspringt seiner Suche nach Selbstfindung und der Verarbeitung von Verlust und Trauer.

Der Tod seiner Mutter war eine Wunde, die er lange Zeit nicht heilen konnte. Doch dieses Projekt





gab ihm den Raum, sich mit seinem Schmerz auseinanderzusetzen. Durch die Kombination von Grafikdesign, Illustration und der Kreation von Lego-Modellen beleuchtet er die Schönheit und Geschichte Siebenbürgens. Es ist eine Hommage an diese Region, insbesondere an die Siebenbürger Sächsinnen – die Frauen, Großmütter und vor allem die Mütter, die die siebenbürgisch-sächsische Kultur und seine ganz persönliche Geschichte geprägt haben.

Alexander Hauptkorns Ziel ist es, „die kulturelle Identität Siebenbürgens lebendig zu halten und die Erzählungen und Erinnerungen an kommende Generationen weiterzugeben“. Er „möchte das Publikum einladen, auf eine emotionale Reise zu gehen, die sowohl die Trauer und den Verlust als auch die Kraft der Erinnerung und Hoffnung widerspiegelt.“

→ **Alexander Hauptkorn**

ist 1989 in München geboren, seine Wurzeln liegen jedoch in Siebenbürgen. Nach seiner Diplomprüfung als Grafikdesigner 2010 arbeitet er für verschiedene renommierte Agenturen. Im letzten Jahr wagte er den Schritt in die Selbstständigkeit. Sein Ziel als Künstler und Gestalter ist es, Emotionen zu wecken und auch schwierige Themen wie Tod und Trauer zu thematisieren. 2022 gewann er die RTL-Show „Lego Masters“, was ihm Anerkennung als „kreativer Kopf“ einbrachte.

DONNERSTAG, 7. NOVEMBER 2024, 17.00 UHR

Begleitprogramm zur Ausstellung

Führung durch die Ausstellung
„Deutsche Minderheit in Rumänien“

Referent: Dr. Konrad Gündisch (München)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Anmeldung erforderlich:

telefonisch unter 089-449993-0 oder per E-Mail
unter poststelle@hdo.bayern.de

DONNERSTAG, 21. NOVEMBER 2024, 19.00 UHR

Begleitprogramm zur Ausstellung

Die Sprache zwischen Übersetzung und
Überwindung, *Podiumsgespräch*

Teilnehmer: Hellmut Seiler (Backnang), Georg Aescht (Bonn)

Moderation: Dr. Enikő Dác (München)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Die deutsche Minderheit in Rumänien ist seit jeher ein Bindeglied zwischen Ost und West. Sie hat über viele Jahrhunderte nicht nur Wissen und kulturelle Praktiken aus dem deutschsprachigen Raum in die Region gebracht, sondern auch eine Vermittlerrolle in die umgekehrte Richtung eingenommen. Auf dem literarischen Gebiet ist die Transferrolle besonders intensiv gewesen.

Georg Aescht und Hellmut Seiler gehören zu den Übersetzern, die diese Vermittlerrolle von der rumänischen in die deutsche Sprache und Kultur seit Jahrzehnten einnehmen. Im Gespräch gehen sie auf die Rolle der Minderheiten in solchen Übersetzungsprozessen ein. Sie sprechen über die sprachlichen, kulturellen und politischen Herausforderungen der Vermittlungsarbeit, berichten Heiteres und Trauriges aus ihren Übersetzungswerkstätten und lesen einige ausgewählte Texte vor.

→ Georg Aesch



(geb. 1953) studierte Germanistik und Anglistik in Klausenburg/Cluj (Rumänien), wo er danach als Lehrer tätig war. Daneben verfasste er literaturkritische Beiträge in deutschsprachigen Publikationen, übersetzte rumänische Autoren und arbeitete

an den Gymnasiallehrbüchern für deutsche Literatur mit. 1984 reiste er in die Bundesrepublik aus, wo er u.a. als Redakteur bei der Bonner Stiftung Ostdeutscher Kulturrat arbeitete und die „Kulturpolitische Korrespondenz“ redigierte. Neben seiner feuilletonistisch-publizistischen Tätigkeit hat er Bücher von Ion Agârbiceanu, Gabriela Adameșteanu, Ana Blandiana, Lucian Boia, Filip Florian, Claudiu Komartin, Norman Manea, Gellu Naum, Alexandru Papilian, Ioana Pârvulescu, Andrei Pleșu, Liviu Rebreanu, Mihail Sebastian und Alexandru Vona aus dem Rumänischen bzw. Französischen übersetzt und war als Herausgeber tätig.

→ Hellmut Seiler



(geb. 1953) studierte Germanistik und Anglistik in Hermannstadt/Sibiu (Rumänien) und war danach Lehrer in Neumarkt/Târgu-Mureș. Von 1985 bis 1988 wurde er mit Berufs- und Publikationsverbot belegt, seither lebt er in Deutschland, wo er bis

zum Renteneintritt als Lehrer arbeitete. Bereits in Rumänien verfasste er Gedichte. Auf „die einsamkeit der stühle“ (1982 herausgegeben in Klausenburg) folgten in der Bundesrepublik zahlreiche weitere Gedichtbände. 2021 hat er in seiner Anthologie „Schwebebrücken aus Papier. Rumänische Lyrik der Gegenwart“ 36 rumänische Autorinnen und Autoren vorgestellt und übersetzt, darüber

hinaus hat er einige Bände zeitgenössische rumänische experimentelle Prosa sowie Lyrik ins Deutsche übertragen. 2019 initiierte er den „Rolf-Bossert-Gedächtnispreis“ für Lyrik. Seit dem Adam-Müller-Guttenbrunn-Preis 1984 wurden Hellmut Seiler mehrere Preise zugedacht, zuletzt der Siebenbürgisch-Sächsische Kulturpreis 2024.

→ **Dr. Enikő Dác**



ist Kulturwissenschaftlerin und Germanistin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Stellvertreterin des Direktors am IKGS – Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München. Ihre Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die deutschsprachigen Literaturen in Zentraleuropa, postimperiale Narrative und interethnische Beziehungen.

In Kooperation mit:



Verband der
Siebenbürger Sachsen
in Deutschland e.V.



Institut für deutsche Kultur
und Geschichte Südosteuropas
an der LMU München

Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Gefördert von:



KULTURWERK
DER SIEBENBÜRGER SACHSEN e.V.



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

DIENSTAG, 3. DEZEMBER 2024, 19.00 UHR

Begleitprogramm zur Ausstellung „Siebenbürgen – Wurzeln der Sehnsucht“ (2024), *Buchpräsentation und Podiumsgespräch*

Referent: Alexander Hauptkorn (München)

Moderation: Heidi Mößner (München)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

In Kooperation mit:



Verband der
Siebenbürger Sachsen
in Deutschland e.V.

Kreisgruppe München



DIENSTAG, 10. DEZEMBER 2024, 19.00 UHR

Begleitprogramm zur Ausstellung

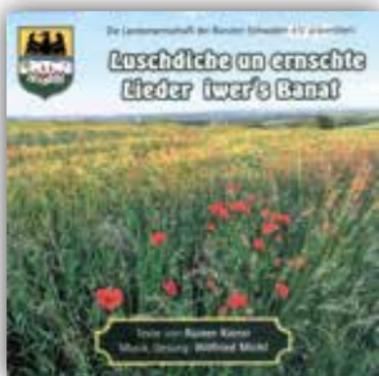
„Luschdiche un ernschte Lieder iwer's Banat“.
Eine musikalische Entdeckungsreise, *Konzert*

Künstler: Dr. Franz Metz (Klavier) und Wilfried Michl (Bariton)

Einführung und Moderation: Dr. des. Michael T. Nusser (München)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- So wie die Banater Schwaben keine Schwaben im vollen Sinne des Begriffs sind, so ist auch die banatschwäbische Mundart kein schwäbisches Deutsch.



Vielmehr handelt es sich um ein einzigartiges Produkt, das, wie die Banater Schwaben selbst, aus der Verschmelzung verschiedenster deutscher Dialekte bzw. Volksstämme entstand. Dieser Thematik ist die Veranstaltung gewidmet, ohne sich allerdings in linguistischen Abhandlungen zu verlieren. Vielmehr geschieht dies – nach einer kurzen Einführung durch den Kulturreferenten und Leiter des Kulturwerks Banater Schwaben e.V., Dr. des. Michael T. Nusser, – auf musikalischem Wege: Wilfried Michl bietet eine Auswahl von von ihm vertonten Gedichten in banatschwäbischer Mundart dar, die aus der Feder seines Schulkameraden Rainer Kierer (geb. 1953) aus dem Banater Orzydorf/Orțișoara stammen. Dr. Franz Metz übernimmt die Klavierbegleitung. Ihre gemeinsame CD „Luschdiche un ernschte Lieder iwer's Banat“ ist in diesem Jahr erschienen.

Anschließend laden die Veranstalter im Rahmen eines Stehempfangs zu Austausch und Gesprächen ein.

→ Dr. Franz Metz



(geb. 1955) ist Organist, Musikwissenschaftler und Dirigent. Er gilt als ausgewiesener Experte der deutschen Musikgeschichte in Südosteuropa. Seit 2000 ist er Organist an der Kirche St. Pius in München. In dem von ihm gegründeten Verlag „Edition Musik

Südost“ (München) hat er Werke von unzähligen Banater und südosteuropäischen Komponisten herausgegeben. Zu seinen zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen gehören u.a. „Eine Reise in den Orient. Johann Strauss und seine Konzerte im Banat, in Siebenbürgen und in der Walachei“ (2021) und „Mit frohem Herzen will ich singen. Zur Musikgeschichte der Ungarndeutschen“ (2020).

→ Wilfried Michl



wurde 1953 in Orzydorf/Orțișoara (Rumänien) geboren. Nach der Auswanderung nach Deutschland folgte das Studium des Gesangs und der Schulmusik an der Musikhochschule in München. Seit 1989 ist er Musiklehrer (StD) an der Münchner Fachakademie für

Sozialpädagogik und gibt regelmäßig Konzerte in Süddeutschland und dem Banat.

Anmeldung erforderlich:

telefonisch unter 089-449993-0 oder

per E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de

In Kooperation mit:



KULTURWERK
BANATER SCHWABEN E.V.
BAYERN



Programmreihe

Königsberg – Kant und Mehr

→ 2024 feiern Deutschland und die Welt den 300. Geburtstag eines der wichtigsten deutschen Philosophen – Immanuel Kant. Das HDO nimmt diesen Jahrestag zum Anlass, Kants Geburtsstadt, die er sein Leben lang kaum je verlassen hat, in den Mittelpunkt einer Veranstaltungsreihe zu stellen. Denn Königsberg, heute die russische Stadt Kaliningrad, hat außer dem großen Philosophen einige weitere bekannte Söhne und Töchter hervorgebracht und geprägt.

Für die deutsche Geschichte hat die Stadt in vielerlei Hinsicht eine Bedeutung. Gegründet wurde sie durch den Deutschen Orden nach dem Kulmer Stadtrecht und war in dieser Zeit Ausgangspunkt der sogenannten „Litauerreisen“, also der Kreuzzüge europäischer Adliger. Der König, dem Königsberg seinen Namen verdankt, war der böhmische König Ottokar II. Přemysl. 1544 wurde die Albertus-Universität, die Albertina, als dritte protestantische Universität gegründet und bildete für mehrere Jahrhunderte das geistige Zentrum Preußens.

1701 krönte sich Friedrich II. in der Königsberger Schlosskirche zum König Friedrich I. von Preußen. Ende des 18. Jahrhunderts wurde die königliche Stadt zur Hauptstadt Ostpreußens. In die Zeit dazwischen fällt die Wirkungszeit Kants und anderer großer Denker, die Königsberg zu einem geistigen und kulturellen Zentrum Europas machten. Gleichzeitig war es auch eine der größten deutschsprachigen Städte dieser Zeit.

Nach den Koalitionskriegen gegen Napoleon wurde Königsberg zur Stadt der preußischen Reformen, verlor seine Bedeutung im Laufe des 19. Jahrhunderts jedoch immer mehr zugunsten Berlins. Mit dem Ende des Ersten Weltkriegs wurden Ostpreußen und Königsberg vom Rest des Deutschen Reiches abgetrennt.

Die Veranstaltungsreihe „Königsberg – Kant und Mehr“ nimmt ausgewählte Aspekte aus der Geschichte der Hauptstadt Ostpreußens in den Blick.

DONNERSTAG, 19. SEPTEMBER 2024, 19.00 UHR

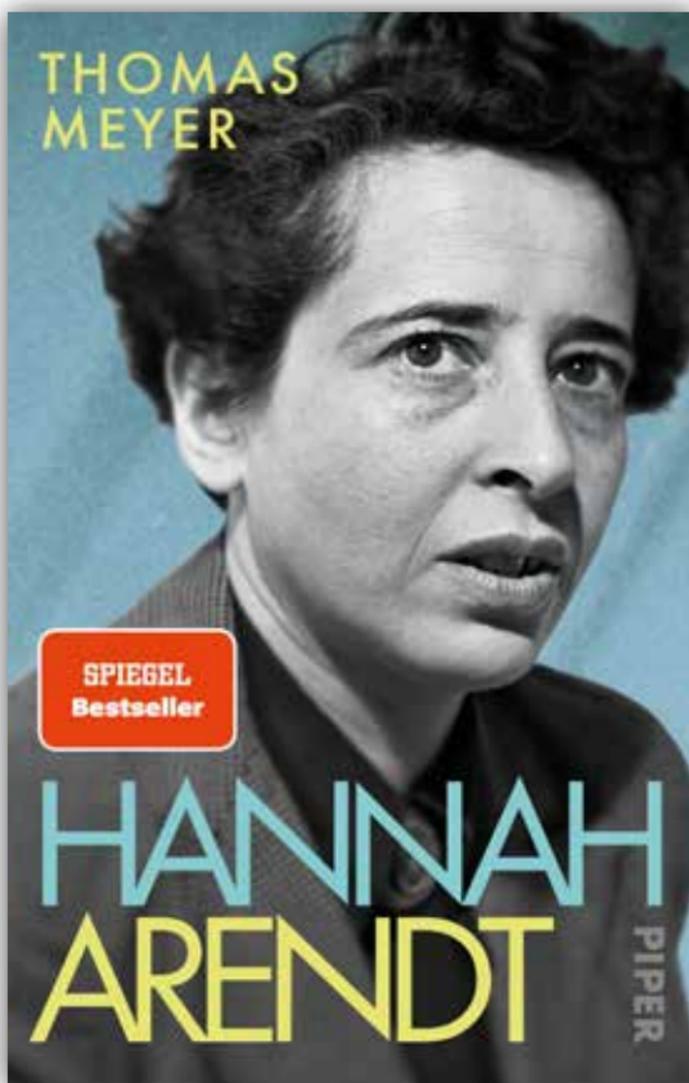
Programmreihe

„Hannah Arendt“ (2023), *Buchpräsentation*

Referent: Professor Dr. Thomas Meyer (München)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- „Ich glaube nicht, dass es irgendeinen Denkvorgang gibt, der ohne persönliche Erfahrung möglich ist. Alles Denken ist Nachdenken, der Sache nach – denken.“ Für Thomas Meyer bilden diese Sätze den Leitfaden seiner Biografie Hannah Arendts. Ihm folgt Meyer, wenn er anhand neuer Quellen ihr Leben und Werk von Königsberg nach New York, von der Dissert-



tation über Augustin bis hin zum unvollendeten Opus magnum „Vom Leben des Geistes“ nachzeichnet und deutet. Seine Biografie beleuchtet die Faszination und die Kritik, die ihre Person und ihre Schriften zeitlebens auslösten, und macht dabei sowohl für Interessierte wie für Kenner das Phänomen „Hannah Arendt“ verständlicher.

Der hier gewählte Zugang unterscheidet sich radikal von der bisherigen Forschung. Erstmals werden bislang völlig unbekanntes Archivmaterial und andere zuvor ignorierte Dokumente herangezogen, um Arendt in ihrer Zeit darzustellen. Zudem wird die Familiengeschichte von Hannah Arendt in Königsberg ausführlich geschildert.

Daraus ergeben sich neue Perspektiven auf Arendts revolutionäres Denken. Thomas Meyers Biografie ist der Ausgangspunkt für eine notwendige Neubewertung von Arendts Leben und Werk.

→ Professor Dr. Thomas Meyer



studierte, promovierte und habilitierte sich an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 2020 ist er dort apl. Professor am Lehrstuhl für Metaphysik. Neben seiner 2023 erschienenen Biografie über Hannah Arendt editiert er ihre Werke auch in einer auf zwölf Bände angelegten Studienausgabe. Zuletzt erschien „Über Palästina“ (2024).

In Kooperation mit:



DONNERSTAG, 14. NOVEMBER 2024, 19.30 UHR

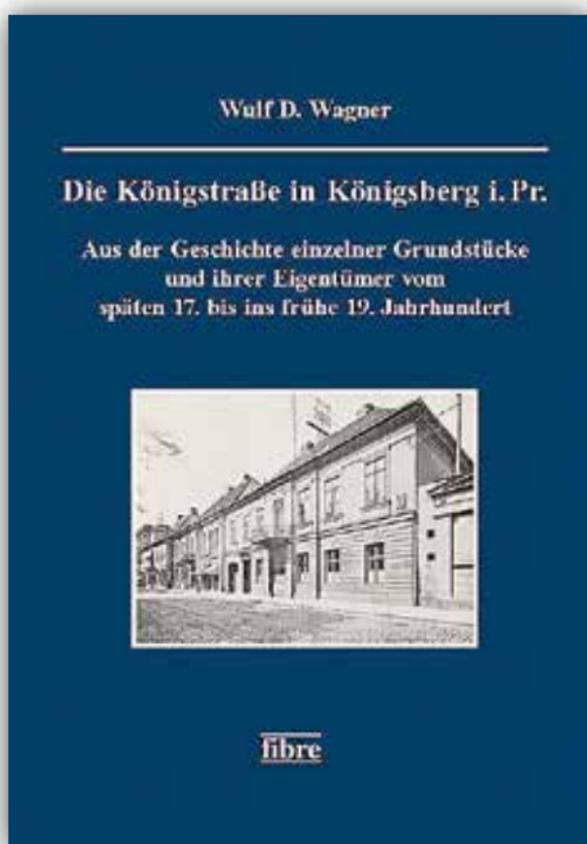
Programmreihe

„Die Königstraße in Königsberg i. Pr.. Aus der Geschichte einzelner Grundstücke und ihrer Eigentümer vom späten 17. bis ins frühe 19. Jahrhundert“ (2023), *Buchpräsentation*

Referent: Wulf D. Wagner (Berlin/Palermo)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Zwischen Feldern nordöstlich der Altstadt Königsberg lagen zu Beginn des 17. Jahrhunderts nur der herzoglich-kurfürstliche Schirrhof, der Jägerhof und wenige Bauernhöfe. Mehr und mehr wurden seit den 1660er Jahren entlang eines Landweges Grundstücke von Adligen und Bürgern bebaut. So entstand die spätere Königstraße im Viertel Neue Sorge.



Wulf D. Wagner zeichnet anhand der Hausbücher Königsbergs und anderer Archivalien die Entwicklung der Straße und die Geschichte ihrer 101 Grundstücke vom späten 17. bis ins frühe 19. Jahrhundert nach. Die Straße war geprägt von dem Zusammenleben aller Schichten: Die adlige Witwe lebte neben der Bäckersfrau, der Professor neben dem Gastwirt, der Chirurg neben dem Lustgärtner, der königliche Amtsträger neben dem reichen Fuhrmann. Dazwischen besaß die Gräfin Dönhoff einen großen Garten, die Grafen Dohna vererbpachteten Kleingrundstücke, ein Kalnein baute ein Mietshaus, ein Bolschwing wurde zum Bauspekulant, eine Leinenfabrik machte Pleite. Die Reformierten erhielten ihren Friedhof und der französisch-reformierten Gemeinde ließ Friedrich Wilhelm I. hier ihre Kirche bauen.

So wird im Rundgang durch die Straße die gesellschaftliche Vielfalt Königsbergs erlebbar.

→ **Wulf D. Wagner**

(geb. 1969) ist freiberuflicher Architekturhistoriker mit Forschungsthemen zum ostpreußischen Adel, den Gütern der Provinz und zur Baugeschichte Königsbergs, so zum Königsberger Schloss.

In Kooperation mit:



Deutsche Burgenvereinigung e.V.

SONNTAG, 8. SEPTEMBER 2024, 11.00 – 17.00 UHR

Tag des offenen Denkmals

Das HDO als Wahr-Zeichen?

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ In diesem Jahr öffnet das Haus des Deutschen Ostens erstmalig seine Türen für den bundesweiten „Tag des offenen Denkmals®“, der 2024 unter dem Motto „Wahr-Zeichen. Zeitzeugen der Geschichte“ steht. An diesem Tag ist das Haus inklusive der Bibliothek und der Jubiläumsausstellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir? Zu Identitäten der Deutschen aus dem östlichen Europa“ geöffnet. Auf dem Programm stehen zudem Kurzführungen durch das Haus und die Bibliothek.

Eintritt frei



Kurzführungen durchs Haus: Vom Kloster zum Begegnungszentrum – Das HDO als Wahr-Zeichen?

11.30 Uhr, 13.30 Uhr, 15.30 Uhr

Treffpunkt: im Foyer

Referentin: Patricia Erkenberg M.A.

- In einer Kurzführung wird die Geschichte des Hauses vom Benediktinerinnenkloster über diverse Ämter bis zum heutigen Haus des Deutschen Ostens vorgestellt. Die vielfältige Nutzungsgeschichte des Hauses soll dabei im Mittelpunkt stehen, unter anderem dessen Bedeutung für Flüchtlinge und Vertriebene nach 1970. Denn für viele von ihnen ist das HDO ihr ganz persönliches „Wahr-Zeichen“. Besonderes Highlight der Führung ist die Besichtigung des sonst nicht zugänglichen Dachstuhls des Hauses.

Kurzführungen durch die Bibliothek: Die HDO-Bibliothek – größte öffentliche Spezialbibliothek ihrer Art in Bayern

12.00 Uhr, 14.00 Uhr, 16.00 Uhr

Treffpunkt: im Eingangsbereich der Bibliothek

Referentin: Dr. Lilia Antipow

- Die Bibliothek des Hauses des Deutschen Ostens umfasst rund 90.000 Bände sowie 383 laufende Periodika und ist damit die größte öffentliche Spezialbibliothek ihrer Art in Bayern. Der Sammlungsschwerpunkt liegt auf der Geschichte und Kultur der Deutschen des östlichen Europa. In der Kurzführung werden die Geschichte der Bibliothek erläutert und deren Räumlichkeiten gezeigt. Zudem werden einige besondere Schätze des Bestandes präsentiert und ein Einblick ins sonst verschlossene Magazin gewährt.



Dies academicus

„Heimat in Gefahr – dies Land bleibt deutsch“.
Abstimmungen zur Staatszugehörigkeit nach
dem Versailler Vertrag

Referenten: PD Dr. Heinz Starkulla (München),
Professor Dr. Ryszard Kaczmarek (Kattowitz),
Professor Dr. Jörn Leonhard (Freiburg)

Moderation: Professor Dr. Andreas Otto Weber (HDO)

Ort: Ludwig-Maximilians-Universität München, Hörsaal B001,
Oettingenstraße 67, 80538 München

- Nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg bürdete der Versailler Vertrag dem Deutschen Reich mitsamt der Kriegsschuld hohe Lasten auf: Das Land wurde entwaffnet und in Teilen besetzt; immense Reparationen wurden gefordert; weite Gebiete im Westen und im Osten waren an Nachbarstaaten abzutreten, vornehmlich Elsass-Lothringen an Frankreich und der „Korridor“ an Polen. Für einige Landstriche sah der Vertrag Abstimmungen vor, so auch in Teilen West- und Ostpreußens sowie in Oberschlesien. Hier sollte die Bevölkerung darüber entscheiden, ob sie mit ihrer Heimat bei Deutschland verbleiben oder Polen zugeschlagen werden wollte.

Die Abstimmungen gingen in den genannten Gebieten für Deutschland aus, und das wurde von



den Siegermächten – außer für Ost-Oberschlesien – so akzeptiert. Das freilich ist seit 1945 nur noch ein Abschnitt aus dem Geschichtsbuch, denn die Abstimmungsgebiete liegen weit ostwärts der Oder-Neiße-Linie. Aber das heißt nicht, dass es heute nicht mehr lohnt, auf diese Ereignisse mitsamt ihren Voraussetzungen und Folgen zurückzuschauen.

Denn in ihnen zeichnen sich wie in einem Brennglas politische Konflikte, hasserfüllte Feindbilder und blutige Kämpfe ab, die das Verhältnis von Polen und Deutschen für lange Zeit geprägt haben und die womöglich noch heute – wenn auch eher im Verborgenen – nachwirken. In einem Europa, das zusammengehören will, und noch mehr in einem Europa, dessen Zusammengehörigkeitsgefühl neuerdings auch stark auf die Probe gestellt wird, lässt sich daraus zweifellos einiges lernen, wie Feindschaft zwischen Völkern gesät wird, und was wir heute anders und besser machen können.

Drei Referate konturieren die Tagung: Jörn Leonhard legt Zustandekommen und Folgen der Abstimmungen dar; Heinz Starkulla jr. skizziert die deutsche und polnische Propaganda für die Abstimmung; Ryszard Kaczmarek schildert die Kämpfe der deutschen Freikorps und die polnischen Aufstände der damaligen Zeit.

→ **Professor Dr. Jörn Leonhard**



ist Professor für Neuere und Neueste Geschichte an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Geschichte Europas bis ins 20. Jahrhundert und die Geschichte von Krieg und Frieden. Er erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen, zuletzt den renommierten Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis.

→ **Privatdozent Dr. Heinz Starkulla jr.**



ist Vorsitzender der AG für ost- und westpreußische Landeskunde der Ludwigs-Maximilians-Universität München sowie Mitglied des Instituts für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der LMU. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören Kommunikationsgeschichte und Propagandaforschung.

→ **Professor Dr. Ryszard Kaczmarek**



ist Inhaber des Lehrstuhls für Archivistik und Geschichte Schlesiens an der Schlesischen Universität Katowice / Kattowitz und Leiter des dortigen Instituts für Regionalforschungen der Schlesischen Bibliothek. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört die Geschichte Oberschlesiens im 19. und 20. Jahrhundert.

Anmeldung erforderlich:

089/449993-0 telefonisch oder

poststelle(at)hdo.bayern.de per E-Mail

In Kooperation mit:



DIENSTAG, 15. OKTOBER 2024, 19.00 UHR

Buchpräsentation

„Die zwei Gesichter der Zerstörung.
Raphael Lemkins UN-Genozidkonvention und
die Vertreibung der Deutschen“ (2023)

Referent: Professor Dr. Manfred Kittel (Berlin)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Raphael Lemkin, der polnisch-jüdische Vater der UN-Völkermordkonvention von 1948, sah auch in der Vertreibung von 14 Millionen Deutschen am Ende des Zweiten Weltkriegs einen Genozid. Dieser begann für ihn nicht erst bei der physischen „Ausrottung“ ganzer Völker, sondern bedeutete „Zerstörung nationaler Gruppen als solcher“ in ihrer sozialen Existenz. Der Deutsche Bundestag schloss sich 1954 beim Beitritt zur UN-Konvention von der CDU bis zur SPD Lemkins breitem Genozidbegriff an.



Mit wachsender Bedeutung des Holocausts in der Erinnerungskultur wurden später in Deutschland Völkermord und Judenvernichtung zeitweilig gleichgesetzt. Der Boom der Kolonialismus-Bewältigung führte jedoch erneut zu einem Begriffswandel. 2021 erkannte die Bundesregierung den Genozid an den Herero im früheren Deutsch-Südwestafrika an. Im vergleichenden Blick auf „ethnische Säuberungen“ bis hin zu Putins Krieg gegen die ukrainische Nation heute diskutiert das Buch die „zwei Gesichter“ des Genozids zwischen Ausrottung und Zerstörung.

→ **Professor Dr. Manfred Kittel**



(geb. 1962 in Großhaslach, Mittelfranken) ist Historiker und Professor an der Universität Regensburg. 2009–2014 war er Gründungsdirektor der Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung (Berlin). Kittel ist u.a. Vorsitzender des Beirats am Haus des Deutschen Ostens

(HDO) München und Mitglied der Preußischen Historischen Kommission (PHK). Von Manfred Kittel liegen u.a. vor: Die Legende von der „zweiten Schuld“. Vergangenheitsbewältigung in der Ära Adenauer (1993); Provinz zwischen Reich und Republik. Politische Mentalitäten in Deutschland und Frankreich 1918–1933/36 (2000); Nach Nürnberg und Tokio. „Vergangenheitsbewältigung“ in Japan und Westdeutschland 1945 bis 1968 (2004); Vertreibung der Vertriebenen? Der historische deutsche Osten in der Erinnerungskultur der Bundesrepublik (1961–1982) (2007); Bayerns „fünfter Stamm“. Schlesier, Ostpreußen und viele andere Vertriebenengruppen im integrationspolitischen Vergleich mit den Sudetendeutschen (2010); (mit Horst Möller, Jiří Pešek und Oldřich Tůma): Deutschsprachige Minderheiten 1945. Ein europäischer Vergleich (2006).

DONNERSTAG, 24. OKTOBER 2024, 19.00 UHR

Buchpräsentation

„Ungehört – Die Geschichte der Frauen.
Flucht, Vertreibung, Integration“

Referentin: Professor Dr. Marita Krauss (Pöcking)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

- Ob bei der Flucht vor Kriegsende oder während der erzwungenen Vertreibung – das Verlassen der Heimat war keine geplante Ausreise. Es waren vor allem Frauen, die sich auf den Weg machen mussten. Mütter und Großmütter, Schwestern und Tanten – zusammen mit Kindern und Alten begaben sie sich auf die Reise ins Ungewisse. Sie mussten – häufig in großer Eile – alle wichtigen Habseligkeiten zusammenpacken, die Fluchtroute planen und all ihre Kräfte darauf verwenden, Nahrung für die Familie zu organisieren und sich selbst und die Töchter vor sexuellen Übergriffen zu schützen.



→ Professorin Dr. Marita Krauss



(geb. 1956) war 2008–2023 Professorin an der Universität Augsburg und ist seit 2012 Vorstandsvorsitzende des Bukowina-Instituts an der gleichen Universität. Marita Krauss ist Verfasserin von zahlreichen Studien, u.a. Nachkriegskultur in München. Münchner städti-

sche Kulturpolitik 1945 – 1954 (1985); Heimkehr in ein fremdes Land. Geschichte der Remigration nach 1945 (2001). Sie ist außerdem Mitherausgeberin von: Integrationen. Vertriebene in den deutschen Ländern nach 1945 (2008); Erinnerungskultur und Lebensläufe. Vertriebene zwischen Bayern und Böhmen im 20. Jahrhundert (2013).

Am Ende des beschwerlichen Wegs stand das Leben in rundum beengten Verhältnissen. Der Alltag musste neu organisiert, Konflikte bei der Einquartierung gelöst, Verwandte ausfindig gemacht und Lebensmittel beschafft werden. Viele Männer waren gefallen oder noch nicht aus dem Krieg zurückgekehrt und die Hauptverantwortung lastete weiterhin auf den Schultern der Frauen. Zum schmerzlichen Heimatverlust und dem Ringen um ein neues Zuhause kamen u.a. die Benachteiligungen auf dem Arbeits- wie auf dem umkämpften Heiratsmarkt. Die Publikation beleuchtet die Zeit des ausgehenden Weltkriegs, über die entbehrungsreichen Nachkriegsjahre bis in die 1950er und 1960er Jahre.

→ **Dr. Lilia Antipow**

ist Historikerin, Slavistin, Übersetzerin, Ausstellungs- und Filmkuratorin. Seit 2018 leitet sie die Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit sowie der Bibliothek im Haus des Deutschen Ostens (HDO) München.

→ **Patricia Erkenberg M.A.**

ist Mitarbeiterin im Sachgebiet Kultur- und Bildungsarbeit im Haus des Deutschen Ostens (HDO) München.

→ **Professor Dr. Andreas Otto Weber**

ist Direktor des Hauses des Deutschen Ostens (HDO) München und Professor für Bayerische und Fränkische Landesgeschichte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

**Anmeldung erforderlich:
089/449993-0 telefonisch oder
ststelle@hdo.bayern.de per E-Mail**

In Kooperation mit: **volk.verlag**

Lesung

Ungarndeutsche Schreibgeheimnisse – Lesung und Gespräch mit Robert Becker und Josef Michaelis

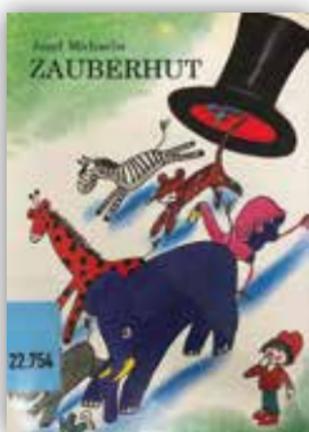
Referenten: Robert Becker (Pécs/Fünfkirchen) und
Josef Michaelis (Somberek/Schomberg)

Moderation: Dr. Silvia Petzoldt (Erfurt),
Dr. Judith Klein (Paris/Osnabrück)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Das literarische Schaffen ungarndeutscher Autorinnen und Autoren im gegenwärtigen Ungarn verläuft jenseits des Mainstreams und ist deshalb wenig bekannt. Dabei offenbart es einen interessanten Rückbezug auf die Sprache von Minderheiten sowie die individuelle lokale Verortung einerseits und die sprachliche Verarbeitung allgemeiner Identitätsfragen andererseits. Seit den 1970er Jahren entfaltete sich in Ungarn nach jahrelanger politischer Unterdrückung eine rege deutschsprachige Kultur- und Literaturszene. In jedem Genre entstanden Texte – vor allem in der Lyrik, aber auch in der Prosa- und in der Kinderliteratur.

Über ihre Schreibgeheimnisse und ihren Bezug zur ungarndeutschen Kultur erzählen Josef Michaelis und Robert Becker. Im Rahmen von Leseproben werden Einblicke in ihr aktuelles Schaffen gegeben und das Publikum eingeladen, im Gespräch über die Zukunft der ungarndeutschen Literatur nachzudenken.



→ Robert Becker



wurde 1970 in Fünfkirchen/Pécs geboren und ist in erster Linie als Journalist und Dichter bekannt. Er verfasst seine Texte sowohl in deutscher als auch in ungarischer Sprache. Sein Gedichtband „Faltertanz“ (1997) wurde 1999 auf der Frankfurter Buchmesse präsentiert. Mit seinem Mundartmärchenbuch „Ti Hausschlange“ (2023) will er zur Revitalisierung der deutschen Mundarten in Ungarn beitragen. Becker ist Vorsitzender der Literatursektion des Verbandes Ungarndeutscher Autoren und Künstler (VUdAK).

→ Josef Michaelis



wurde 1955 als Sohn einer ungarndeutschen Bauernfamilie in Schomberg/Somberek geboren und ist in erster Linie als Autor von Kinderbüchern bekannt. Seit 1976 verfasste er zahlreiche Gedichte, Märchen und Erzählungen. Sein Gedichtband „Regenbogen“ (2021) trägt einmal mehr zur Sprachförderung in Ungarn bei. Michaelis gilt als einer der wichtigsten Vertreter der ungarndeutschen Literaturszene.

→ Dr. Silvia Petzoldt

promovierte in Jena über Minderheitenliteraturen in Siebenbürgen in der kommunistischen Epoche.

→ Dr. Judith Klein

beschäftigt sich in erster Linie mit der Geschichte deutschsprachiger Minderheitenmedien in Ungarn.

In Kooperation mit:



FREITAG, 6. DEZEMBER 2024, 17.00 UHR

Lesungen und Podiumsgespräch

Frauen schreiben Geschichte(n) IV.

Krimis mit Schuss!:

Lioba Werrelmann und Beate Sauer

Referentinnen: Lioba Werrelmann (Berlin), Beate Sauer (Bonn)

Moderation: Patricia Erkenberg (HDO)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

Eintritt: 10 Euro (inklusive Getränk „mit Schuss“ und kleinem Snack)

→ Lioba Werrelmann und Beate Sauer sind Gäste der vierten Ausgabe der HDO-Lesereihe „Frauen schreiben Geschichte(n)“. Sie findet seit 2021 in verschiedenen Formaten statt. Zusammen mit dem Onlineprojekt „Autorinnen lesen!“ bietet sie ein Forum für Schriftstellerinnen aus Deutschland und dem östlichen Europa.

Nachdem bei den bisherigen Ausgaben Romane, Erzählungen und Lyrik vorgestellt wurden, steht diesmal ein ganz anderes Genre im Fokus: der Kriminalroman. Krimis sind tatsächlich das beliebteste Buchgenre in Deutschland, von keinem anderen werden mehr Bücher verkauft. Jährlich erscheinen rund 1200 neue Krimis im deutschsprachigen Raum und angeblich sind 70% der Leserinnen weiblich. Die Vielfalt der Themen ist dabei erstaunlich, wobei sich immer wieder Trends herausbilden.

Regionalkrimis erfreuen sich schon sehr lange großer Beliebtheit und auch historische Kriminalromane haben nicht erst seit dem Erfolg von Volker Kutscher Aufwind. In beiden Genres finden sich nun auch Themen der Deutschen aus und im östlichen Europa. Vier Beispiele dafür möchten wir bei dieser Ausgabe der Lesereihe vorstellen.

Anmeldung erforderlich:

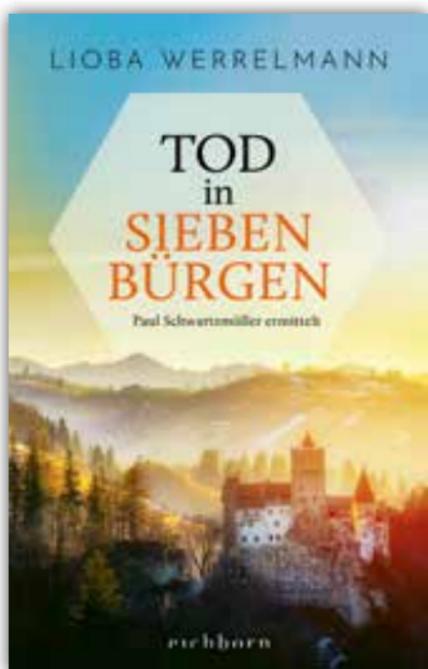
telefonisch unter 089-449993-0 oder

per E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de

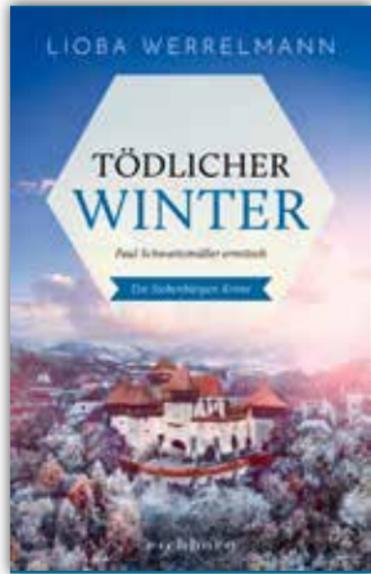
„Tod in Siebenbürgen“ (2023) und
„Tödlicher Winter“ (2024) –
Lesung mit Lioba Werrelmann

→ „*Tod in Siebenbürgen*“: Seit Jahrzehnten hat Paul Schwartzmüller Rumänien, das Land seiner Kindheit, nicht mehr besucht. Nun macht sich der Investigativjournalist auf den Weg nach Siebenbürgen, um das Erbe seiner kürzlich verstorbenen Tante anzutreten.

Als er in Siebenbürgen ankommt, schlägt ihm zunächst wenig Begeisterung entgegen. Nur Sorin, Pauls Freund aus Kindheitstagen, empfängt ihn herzlich. Als man auf dem sagenumwobenen Dracula-Schloss Bran einen Touristen tot auffindet, wird ausgerechnet Sorin zum Hauptverdächtigen – und Paul stellt selbst Ermittlungen an. Dabei wird er auch mit seiner eigenen Familiengeschichte konfrontiert.



→ „Tödlicher Winter“: Winter in Siebenbürgen. Ein eisiger Schneesturm hat das alte Heimatdorf des Journalisten Paul Schwartzmüller fest im Griff. Im Sommer hatte er dort nicht nur in einem Mordfall ermittelt, sondern sich auch in die mysteriöse Maia verliebt – nun steht er, bibbernd vor Kälte und Aufregung, wieder vor ihrem Hoftor. Doch Maia hat in der Zwischenzeit einen anderen Mann geheiratet.



Als der kurz darauf tot im Wald gefunden wird, gerät Paul sofort in Verdacht und landet in einer Zelle der trutzigen Kirchenburg. Von dort beobachtet er in den langen Winternächten höchst Seltsames: Im Wald kriechen Menschen durch den Schnee und scheinen etwas zu suchen ... Aber was? Und: Haben sie etwas mit dem Toten zu tun?

→ Lioba Werrelmann



(geb. 1970) hat Politische Wissenschaften studiert und ist als Journalistin für verschiedene Tageszeitungen und Radio- und TV-Anstalten tätig, u.a. für WDR und ARD. Für ihren ersten Kriminalroman „Hinterhaus“ gewann sie 2020 den renommierten Friedrich-Glauser-Preis für das beste Debüt.

„Echo der Toten“ (2018) und „Der Hunger der Lebenden“ (2019) – Lesung mit Beate Sauer

- „*Echo der Toten*“: Januar 1947: Über dem Land liegt eine Decke aus Schnee und Eis, zwischen Ruinen kämpfen die Menschen ums Überleben, als in der Eifel ein Mord geschieht. Richard Davies von der britischen Military Police soll das Verbrechen aufklären. Doch der einzige Zeuge ist ein sechsjähriger Junge, der sich weigert zu sprechen. Friederike Matthée von der Weiblichen Polizei in Köln wird Richard zur Seite gestellt. Sie kommt, wie der Junge, aus Ostpreußen und findet einen Zugang zu seiner verletzten Seele. Doch die Erinnerungen an die schrecklichen Erlebnisse während der Flucht sind noch so frisch, dass Friederike an ihrer Kraft zweifelt. Und Richard Davies muss mit Menschen zusammenarbeiten, die schwere Schuld auf sich geladen haben.



→ „Der Hunger der Lebenden“:

Köln, Juni 1947. Eine Hitzewelle plagt die von Krieg und Hunger gezeichnete Stadt. Friederike Matthée von der Weiblichen Polizei untersucht den Mord an einer früheren Kollegin.



Die Beamtin überwachte während des Nationalsozialismus die Unterbringung von Kindern und Jugendlichen in Polizeilichen Jugendschutzlagern. Die Zustände dort gehen Friederike nahe, Erinnerungen an ihre Flucht aus Ostpreußen werden in ihr wach. Der Fall bringt sie und Richard Davies von der Royal Military Police wieder zusammen. Der Offizier Richard schwankt zwischen beruflichem Ethos und seinem Hass auf die Deutschen. Friederike überschreitet einmal mehr ihre Befugnisse, um den Fall aufzuklären.

→ **Beate Sauer**



(geb. 1966) studierte Philosophie und katholische Theologie und absolvierte eine journalistische Ausbildung. Sie veröffentlicht vor allem historische Kriminalromane, in deren Zentrum immer wieder Frauen stehen.

**Anmeldung erforderlich:
telefonisch unter 089-449993-0 oder
per E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de**

DIENSTAG, 5. NOVEMBER 2024, 19.00 UHR

Konzert/Kabarett

„Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben ...“

Künstler: Andreas Bittl (München)

Ort: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München

→ Unter dem Titel „Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben“, einem Schiller-Zitat, haben die Kabarettisten Helmut Qualtinger (1928–1986) und Carl Merz (1906–1979) eine sehr humorvoll-hintersinnige Charakterstudie abgeliefert, die Schauspieler von ihrer eher unbekannteren Seite zeigen.

Passend zu Qualtinger und Merz bettet Andreas Bittl diesen Text in wienerische Musik ein. Neben kleinen Operettenschmankerln – von „Weißes Rössl“ bis Jacques Offenbach – wird auch viel aus dem Œuvre des bedeutenden Wiener-Lieder-Komponisten Hermann Leopoldi zu hören sein, z.B. „Die Novaks aus Prag“. Für die geschmackliche Abrundung gibt schlussendlich auch Georg Kreisler seinen beißenden Senf dazu.

→ Andreas Bittl



absolvierte eine Schauspiel- ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Er spielte u. a. am Burgtheater Wien, am Bayerischen Staatsschauspiel, am Bochumer Schauspielhaus und am Residenztheater München. Auch in Film und Fernsehen ist er immer wieder zu sehen, u.a. beim „Tatort“, den „Rosenheim Cops“ und „Forsthaus Falkenau“.

Anmeldung erforderlich:

telefonisch unter 089-449993-0 oder per E-Mail unter poststelle@hdo.bayern.de

FREITAG, 28. MÄRZ 2025, 15.00 UHR,
DIENSTAG, 8. APRIL 2025, 10.00 UHR

Programmreihe der Stadt München: „Stunde Null. Wie wir wurden, was wir sind“

NeuMünchner aus dem Osten.
Deutsche Vertriebene und Flüchtlinge
in der Stadt, *Stadtrundgänge*

Rundgangsführerinnen: Dr. Lilia Antipow,
Patricia Erkenberg M.A. (beide HDO)

Eintritt: kostenlos

Startpunkt: Marienplatz (vor dem Bernsteinladen im neuen
Rathaus), Marienplatz 8, 80331 München

Endpunkt: Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5,
81669 München

- Wussten Sie, dass der Werbespruch von Paulaner „Gut, besser, Paulaner“ von dem bekannten Karikaturisten Dieter Hanitzsch stammt? Hanitzsch wurde 1933 in Schönlinde in der Tschechoslowakei geboren (heute Krásná Lípa in Tschechien).

München und Bayern wurden in der Nachkriegszeit durch deutsche Vertriebene und Flüchtlinge aus dem östlichen Europa geprägt. In einem Stadtrundgang macht das HDO anhand von Biografien und Wirkungsorten bekannter und weniger bekannter Persönlichkeiten wie Dieter Hanitzsch oder auch Volkmar Gabert oder Dieter Hildebrandt diese Seite der Stadt sichtbar.



Anmeldung erforderlich per E-Mail an poststelle@hdo.bayern.de oder telefonisch unter 089/449993-0

Traditionen

Feier der Heiligen Barbara

→ Die Feier wird am 4. Dezember begangen, dem Gedenktag der Heiligen Barbara, der bereits seit dem 12. Jahrhundert zum Festtagskalender der katholischen Kirche gehört. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts ist der Barbaratag ein Bestandteil der oberschlesischen Festtradition und gilt als einer der bedeutendsten Feiertage im Jahreslauf.

Von Oberschlesien breitete sich der Brauch auch in Mitteldeutschland aus. Die Hl. Barbara steht für Glaubensfestigkeit und gilt als Schutzpatronin der Sterbenden, der Bergleute und der Geologen, der Architekten und der Bauarbeiter sowie der Feuerwehr. Die besondere Verehrung, die der Heiligen in Oberschlesien zukommt, ergibt sich daraus, dass sie auch als Schutzpatronin der Region gilt.

Am Namenstag der Heiligen fanden in oberschlesischen Gebieten Kirchenfeiern, Grubendankfeste und Geselligkeiten statt. In mit Tannen grün geschmückten Zechenhäusern sowie in anderen Festräumlichkeiten wurden St.-Barbara-Altäre oder Barbarabilder aufgestellt. Heute ist es üblich, auch oberschlesische Wappen und Grubenlampen an einer repräsentativen Stelle zu platzieren. Höhepunkt des Barbaratages war und ist ein Bergmannsumzug, der sich aus Musikern, Uniformierten und Nichtuniformierten zusammensetzt.

Die Bergmänner tragen dabei ihre traditionellen Trachten, schwarze Bergmannskittel mit 29 goldenen Knöpfen – die Zahl symbolisiert das Lebensalter der Heiligen – und mit Federbüschen geschmückte Tschakos auf dem Kopf. Es war üblich, aufgeblühte Kirschenzweige seinen Nächsten mit Glückwünschen zu überreichen.

Nach 1945 zelebrieren Schlesier, die infolge von Flucht und Vertreibung nach Westdeutschland kamen, bei der Barbarafeier die Traditionen der schlesischen Heimat.

FREITAG, 6. DEZEMBER 2024, 17.00 UHR

Traditionen

Festgottesdienst zu Ehren der
Heiligen Barbara,
der Patronin der Bergleute

Ort: St. Jakobskirche am Anger, St.-Jakobs-Platz 1,
80331 München

SAMSTAG, 7. DEZEMBER 2024, 16.00 UHR

Traditionen

Festakt zu Ehren der
Heiligen Barbara,
der Patronin der Bergleute

Ort: Adalbert-Stifter-Saal im Kulturforum des Sudetendeutschen
Hauses, Hochstraße 8, 81669 München

In Kooperation mit:



Kreisgruppe München der
Landsmannschaft der
Oberschlesier e. V.



HDO in Deutschland

„Heimat im Gepäck“ (2023) und
„Tracht(en)kunst. Die Anatomie der Wischauer
Tracht“ (2024), *Buchpräsentationen*

Referenten: Dr. Lilia Antipow (HDO) u.a.

Ort: Gangolsaal, Bonner Münster, Münsterplatz, 53111 Bonn

- Am 17. September 2024 findet der traditionelle Ostdeutsche Markt in Bonn statt. Das Haus des Deutschen Ostens München und seine Kooperationspartner stellen aus diesem Anlass zwei Buchpublikationen vor, die entweder vom HDO herausgegeben wurden oder unter der Mitwirkung seiner Mitarbeiter entstanden sind: „Heimat im Gepäck“ (hrsg. von Katrin Weber, 2023) und „Tracht(en)kunst“ (hrsg. von Lilia Antipow und Christina Meinusch, 2024).
- „Heimat im Gepäck“: Katrin Weber, Leiterin der Trachtenforschungs- und -beratungsstelle des Bezirks Mittelfranken, befragte über fünfzig Deutsche aus dem östlichen Europa, die als Flüchtlinge, Vertriebene oder (Spät)aussiedler nach Deutschland kamen, nach ihrer Lebensgeschichte und ihrer Tracht. Dabei kamen zum Teil erstaunliche Geschichten ans Licht. Zusammen mit einem Team renommierter Fachleute werden verschiedenste Aspekte der Trachten-



geschichte der Deutschen aus dem Banat, aus Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Siebenbürgen und dem Sudetenland aus Sicht von Kultur, Politik und Geschichtswissenschaft, Modekunde und Psychologie unter die Lupe genommen. Das daraus entstandene, reich bebilderte Werk „Heimat im Gepäck“ mit brillanten Aufnahmen moderner Trachtenträger des Fotografen Walther Appelt beschäftigt sich kritisch mit Fragen nach Identität und Heimatverlust, nach Erhalt und Weitergabe, Integration und Ausgrenzung durch Kleidung und entmythisiert das eine oder andere Trachtenklischee.

- „*Tracht(en)kunst*“: Die Fotografin Annette Hempfling ist von der Wischauer Tracht als ästhetischem Objekt fasziniert. In ihrem Fokus steht aber weder die Tracht als identitätsstiftendes Gemeinschaftskleid noch dessen kulturelle Praxis. Der Band „*Tracht(en)kunst*“ präsentiert 54 Fotografien. Je zwei Aufnahmen bilden ein Foto-Diptychon. Irrelevant ist, zu welchem Teil der Tracht die Foto-Objekte gehören: Schuh trifft auf Spitzenkragen, Weste auf Tuch, Bluse auf Stickvorlage, Zusammengenähtes auf Aufgetrenntes. Aufnahmen von Personen werden mit Aufnahmen von Objekten konfrontiert. Das Diptychon als Form erzwingt „Dialog“ und „Konflikt“ zwischen



zwei Aufnahmen auf der Ebene der Bild- und Musterstruktur. Es vereint ästhetische Synergien im Spiel zwischen Linie und Kreis, zwischen Ornament und glatter Oberfläche, zwischen Konkretem und Abstraktem. So werden Wahrnehmungsmuster der Tracht aufgebrochen. Fachbeiträge von Lilia Antipow, Jan Kuča, Christina Meinusich und Alexander Karl Wandinger sowie Interviews, die Patricia Erkenberg mit Rosina Reim und Annette Hempfling führte, ergänzen den Band.

In Kooperation mit:



volk.verlag



SONNTAG, 6. OKTOBER 2024

HDO in Deutschland

Trachten und deutsches Kulturerbe
im Kontext der Erinnerungskultur

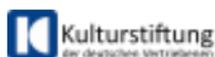
Buchpräsentationen und Podiumsgespräch

Teilnehmer: Dr. Lilia Antipow (HDO), Christina Meinusich M.A.
(Heimatspflegerin der Sudetendeutschen) u.a.

Ort: Berlin

Im Rahmen der Veranstaltung werden u.a. zwei aktuelle Publikationen präsentiert: „Heimat im Gepäck“ (2023) und „Tracht(en)kunst. Die Anatomie der Wischauer Tracht“ (2024)

In Kooperation mit:



volk.verlag



Weitere Details der Veranstaltung werden zeitnahe bekannt gegeben.

MITTWOCH, 30. OKTOBER –
FREITAG, 6. DEZEMBER 2024

HDO in Deutschland

„Ungehört – Die Geschichte der Frauen.
Flucht, Vertreibung, Integration“, *Ausstellung*

Ort: Haus der Heimat, Friedrichstraße 35, 65185 Wiesbaden

Öffnungszeiten: Mittwoch, Donnerstag 10.00 bis 17.00 Uhr,
Freitag 10.00 bis 14.00 Uhr

Ausstellungseröffnung und Katalogpräsentation:

Mittwoch, 30. Oktober 2024, 18.00 Uhr

→ Die Ausstellung beschreibt Flucht, Vertreibung und Integration aus weiblicher Sicht. Im Mittelpunkt der Präsentation stehen individuelle Geschichten und Schicksale von sechs Zeitzeuginnen, die aus unterschiedlichen Regionen des östlichen Europa stammen: Aus Ostpreußen, Pommern, Oberschlesien, Mähren und der Batschka. In der Ausstellung werden ihre Biografien zugleich in den großen Kontext der deutschen und europäischen Geschichte der Jahre 1933 bis 1945 gestellt.

Die aktuelle Schau öffnet den Blick für Erfahrungen und Herausforderungen, mit denen sich Frauen während der Flucht, Vertreibung und Integration nach dem Zweiten Weltkrieg konfrontiert sahen. Sie wagt sich dabei auf ein von der breiten Öffentlichkeit und historischen Forschung bis heute wenig wahrgenommenes Terrain. Sie greift Themen auf wie das Engagement der Frauen bei den politischen Parteien, ihre genderspezifischen Integrationsstrategien und neue weibliche Karrieremuster und Geschlechterrollen.

Sie zeigt, welche Handlungs- und Mitgestaltungsräume in Politik und Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur sich für geflüchtete und vertriebene Frauen nach 1945 eröffneten, inwiefern das Flucht- und Vertreibungsschicksal sie für frauenrechtliche Fragen sensibilisierte und welche Chancen sich aus der wirtschaftlichen und sozialen Grenzsituation nach Kriegsende und später, in den Jahren des „Wirtschaftswunders“, für die Frauenemanzipation



ergaben. Sie geht ebenso den psychischen und sozialen Folgen von sexualisierter Gewalt nach, der viele Frauen bei der Flucht und Vertreibung ausgesetzt waren. Abschließend nimmt sie die Erlebnissgeneration sowie die ihrer Kinder und Enkelkinder in den Blick und fragt nach der transgenerationalen Bedeutung des kollektiven und individuellen Traumas der Zwangsmigration.

Spitzenpolitikerinnen westdeutscher Parteien und Ausnahmefrauen der Kulturszene kommen in der Ausstellung ebenso vor wie ihre „unsichtbaren“ Zeitgenossinnen, die den Alltag in den Familien oder den Kulturalltag in den Vertriebenenvereinen meisterten.

In Kooperation mit:



Landesverband
Hessen

MITTWOCH, 13. NOVEMBER 2024, 10.00 UHR

HDO in Europa

Written sources on viticulture in medieval Bavaria, Franconia and along the Danube. Examples and Interpretation, *Vortrag*

Referent: Professor Dr. Andreas Otto Weber (HDO)

Ort: Masaryk-Universität (Masarykova univerzita, MUNI), Brunn/Brno (Tschechien)

HDOonline

- Das digitale Angebot des **HDO HDOonline** steht Ihnen auf unserer Webseite sowie auf den HDO-YouTube- und Telegram-Kanälen zur Verfügung.
- Sie finden in der Rubrik **HDOonline fest: Videoaufzeichnungen der Festveranstaltungen, die im Haus des Deutschen Ostens stattfinden.**
- In der Rubrik **HDOonline direkt: ausgewählte Vorträge des HDO-Direktors, seine Ansprachen und Interviews.**
- In der Rubrik **HDOonline Bildung:**
 - **Virtuelle Ausstellungen und Online-Projekte**
 - **Vorträge und Podiumsdiskussionen**
 - **Buchpräsentationen und Lesungen**
 - **Deutsche in der Ukraine im Fokus**
 - **Reihe „Autorinnen lesen!“**
 - **Talks in der Ausstellung**
 - **Ausstellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“ medial**
 - **Ausstellung „Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt“ medial**
 - **Dr. Lilia Antipow, „Wischauer Festtracht visualisieren“**
 - **Filmtalks**
- In der Rubrik **HDOonline Bibliothek:**
 - **Online-Projekt „Baden in Zoppot, Skifahren im Riesengebirge und Wandern in den Karpaten“**
 - **Virtuelle Ausstellung „Bunte Seiten. Deutschsprachige Kinder- und Jugendbücher im sozialistischen Rumänien“**

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern!

HDOnline fest



50 Jahre Haus des Deutschen Ostens.

Crossing Life Lines Jubiläumskonzert in der Allerheiligen-Hofkirche München, 10. November 2020

Festveranstaltung

Mit der Prägnanz kleistischer Sprachkunst. Ehrung des Schriftstellers Hans Bergel in seinem 95. Lebensjahr, 3. Dezember 2020

Ungarischer Gedenktag

für die vertriebenen Ungarndeutschen, 19. Januar 2021

50 Jahre Haus des Deutschen Ostens

Andreas Otto Weber im Interview mit Paul Hansel, Vorstandsmitglied des BdV, LV Bayern e.V., 3. März 2021

HDOnline direkt



Andreas Otto Weber

Karl der Große und das östliche Europa

Andreas Otto Weber

Kaiser Karl IV. – Eine große europäische Herrschergestalt mit problematischen Aspekten

Kochen mit

Prof. Dr. Andreas Otto Weber

Kochen mit

Prof. Dr. Andreas Otto Weber und Mulo Francel

Andreas Otto Weber

Von der Baracke zum eigenen Heim

Andreas Otto Weber

Von Gisela von Ungarn zu Hedwig Jagiellonica –
Dynastische Verbindungen

HDOOnline Bildung

Virtuelle Ausstellungen und Online-Projekte



METAMODERN GROTESK.
Digitale Kunst von Alfred Stoll

Ausstellungsort: YouTube-Kanal von Alfred Stoll



Fremd : Vertraut.
Hermannstadt : Kronstadt.
Zwei Städte in Siebenbürgen,
fotografiert von Jürgen van Buer
(mit 3D-Navigation)

Ausstellungsort: HDO-Webseite



Wer bin Ich? Wer sind Wir? –
Zu Identitäten der Deutschen aus
dem östlichen Europa (mit 3D-Navigation)

Ausstellungsort: HDO-Webseite



Kirchenburgenlandschaft Siebenbürgen. Ein europäisches Kulturerbe.

Ausstellungsort: Webseite der Stiftung Kirchenburgen,
Hermannstadt/Sibiu, Rumänien



Vorträge und Podiumsdiskussionen



- Dr. Viktor Krieger, **Von den Deutschen an der Wolga zu den Wolgadeutschen**, 12. Mai 2020
- **Gemeinsame Vergangenheit, gemeinsame Erinnerung? Das Projekt eines deutsch-russischen Geschichtsbuchs**, 9. Juli 2020
- **70 Jahre später: Die „Charta der Heimatvertriebenen“ auf dem Prüfstand**, 14. Juli 2020
- **Sehnsucht nach der k.u.k.-Zeit. Vielfalt und Grenzen ein Jahrhundert nach 1918**, 21. Juli 2020
- Prof. Dr. Gertrud Pickhan, **Jüdische Lebenswelten und Identitäten in Polen**, 22. Oktober 2020
- **Jude, Prager, Deutscher, Tscheche? Der Komponist Hans Winterberg. Podiumsgespräch und Konzert**, 11. März 2021

- Dr. Anna Flack, **Russlanddeutsche Esskultur(en) aus kulturanthropologischer Sicht**, 17. Juni 2021
- Dr. Ingrid Schiel, **Nobis Maxima Victoria – Unser der größte Sieg. Frauenweltbund zur Förderung internationaler Eintracht, Siebenbürgisch-Sächsische Sektion**, 15. Juli 2021
- Dr. Peter Becher, **Die dunklen Jahre der sudetendeutschen Literatur 1938–1945**, 16. September 2021
- Dr. Irmgard Sedler, **Das Bild vom Eigenen. Vom ländlichen Kirchengewand zur sächsischen Tracht**, 14. Oktober 2021
- Dr. Viktor Krieger, **Der verhängnisvolle Erlass und seine Folgen**, 23. November 2021

Buchpräsentationen und Lesungen



- Lesung „**Humboldtstraße Zwei**“ (2016) mit Harald Gesterkamp, 28. Januar 2021
- Lesung „**Das neue Wir**“ (2019) mit Prof. Dr. Jan Plamper, 9. Februar 2021
- Buchpräsentation „**Dobrudscha**“ (2020) mit Dr. Josef Sallanz, 6. Mai 2021
- Lesung und Gespräch „**Wiesenstein**“ (2018) mit Hans Pleschinski, 6. Juni 2021

Deutsche in der Ukraine im Fokus



- Dr. Lilia Antipow, **Experiment und Terror. Scharowo/Scherowe, eine deutsche Kolonie im Schwarzmeergebiet, 1917 – 1945**, 30. November 2023
- Dr. Alfred Eisfeld, **Die „Deutsche Operation“ in der Sowjetunion 1937 – 1938**, 25. April 2024

„Autorinnen lesen!“



- Lesung **„Die Unschärfe der Welt“** (2020) mit Iris Wolff, 15. April 2021
- Lesung und Literaturtalk **„Das Paprikaraumschiff“** (2020) mit Sigrid Katharina Eismann, 16. Oktober 2021
- Lesung und Literaturtalk **„Die gestohlene Erinnerung“** (2015) mit Ulrike Schmitzer, 16. Oktober 2021

Talks in der Ausstellung



- Prof. Dr. Andreas Otto Weber und Dr. Serafine Lindemann: „**Hertha**“, 22. Mai 2020
- Prof. Dr. Andreas Otto Weber und Olga Martens: „**Das deutsche Wolgagebiet – Eine unvollendete Fotogeschichte**“, 8. Juni 2020
- Prof. Dr. Andreas Otto Weber und Waldemar Kern: „**Städte ... Unter den Füßen ... Über dem Kopf. Fotos und Objekte von Waldemar Kern**“, 19. Juni 2020
- Dr. Lilia Antipow und Josef Balazs: „**Fremd : Vertraut. Hermannstadt : Kronstadt**“, 19. Januar 2022

Ausstellung „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“

Zu Identitäten der Deutschen aus dem östlichen Europa“ medial



- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:
Interview mit **Mulo Francel**
- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:
Interview mit **Familie Hubert**
- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:
Interview mit **Dr. Florian Roth**

- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:
Interview mit **Dr. Zuzana Finger**
- „Wer bin Ich? Wer sind Wir?“:
Interview mit **Andrea Kielburg**
- „Kurz erklärt“: Renate Beck-Hartmann zu
Identität und Familie
- „Kurz erklärt“: Prof. Dr. Andreas Otto Weber zu
Identität und Symbolen
- „Kurz erklärt“: Patricia Erkenberg zu
Identität und Handwerk
- „Kurz erklärt“: Prof. Dr. Helmut Altrichter zu
Identität und Heimat
- „Kurz erklärt“: Patricia Erkenberg zu
Identität und Erinnerung
- „Kurz erklärt“: Josef Balazs zu
Identität, Geschichte und Erinnerung

Ausstellung „Fremd: Vertraut. Hermannstadt: Kronstadt“



- Prof. Dr. Jürgen van Buer: „**Hermannstadt und Kronstadt, ein je eigener Kosmos**“
- Carmen Elisabeth Puchianu: „**Kronstadt als Lebensform auf Lebzeiten und länger**“
- Josef Balazs: „**Brukenthal – ein Siebenbürger auf europäischem Parkett**“

Dr. Lilia Antipow, „Wischauer Festtracht visualisieren“



- **Einleitung**
- **Im Dienst der Volkskunde: František Pospíšil und frühe Trachtenfotografie in Mähren**
- **„Die Hülle des arischen Rassenkörpers“: Otto Stibor und Trachtenfotografie in der NS-Zeit**
- **Das „Kleid der Heimat“: Trachtenfotografie und visuelle Erinnerung der Wischauer an die Heimat nach 1945**

Filmtalks



- **Dr. Lilia Antipow und Dr. Jacek Kubiak:**
„Eine blonde Provinz – Polen und der deutsche Rassenwahn“ (2009),
16. Juli 2020
- **Dr. Lilia Antipow und Irene Langemann:**
„Russlands Millenniumskinder“ (2019),
24. September 2020
- **Dr. Lilia Antipow und Jurij Diez:**
„In meinen Adern fließt kasachischer Tee“ (2013),
23. April 2021

HDOnline Bibliothek

HDOnline
Bibliothek

mit ausgewählten
Beispielen aus der
Sammlung

www.hdo.bayern.de

Virtuelle Ausstellung

Graue Zeiten – Bunte Seiten.
Deutschsprachige Kinder-
und Jugendbücher im
sozialistischen Rumänien

Ausstellungsort:

Webseite der Deutschen Digitalen Bibliothek



Online-Projekt

Baden in Zoppot, Skifahren im Riesengebirge
und Wandern in den Karpaten. Neue Mobilität
und Tourismus im östlichen Europa,
1800 – 1939

Ausstellungsort: HDO-Webseite



HDO-Journal_Die Jubiläumsausgabe 2021



Das HDO-Journal ist über das
Haus des Deutschen Ostens München
zu beziehen: poststelle@hdo.bayern.de

HDO-Journal
digital:



Bibliothek

Sammelschwerpunkte

- Die Bibliothek des Hauses des Deutschen Ostens, München, zählt rund 90.000 Bände, 381 laufende Periodika und ist die größte öffentliche Spezialbibliothek ihrer Art in Bayern.

Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Geschichte und Kultur der Deutschen des östlichen Europa (Sudetenland, Schlesien, Ostpreußen, Westpreußen und Danzig, Pommern, Siebenbürgen, Banat, Ungarn, Galizien, die Bukowina und Bessarabien; die Länder des ehemaligen Jugoslawien; Russland, die Sowjetunion und jene Republiken, die nach deren Zerfall entstanden sind); ferner auf der Geschichte ihrer Flucht, Vertreibung und Integration in den beiden deutschen Staaten nach 1945 und auf der Geschichte Osteuropas (insbesondere der EU-Osterweiterung).

Sie setzt sich aus Büchern, Zeitschriften, Zeitungen, Karten und AV-Medien zusammen und umfasst wissenschaftliche Fachliteratur, Publizistik, Erinnerungsliteratur und Belletristik.

Zu den Besonderheiten der Sammlung gehören Ortsmonographien, Zeitzeugenberichte, Hand- und Wandkarten sowie Messtischblätter. Neben Verlagspublikationen beinhaltet sie Veröffentlichungen außerhalb des Buchhandels, von Institutionen, Vereinen und Privatpersonen.

Recherche und Benutzung

- Seit 1998 werden die Bibliotheksbestände ausschließlich elektronisch katalogisiert. Auch ältere Bestände sind inzwischen größtenteils elektronisch erfasst. Der laufend aktualisierte **Web-OPAC** steht zur Suche über Namen, Stich- und Schlagwörter zur Verfügung und ist unter folgender Adresse aufrufbar:

<https://hdomuenchen.internetopac.de>



Die elektronisch noch nicht erfassten Titel können weiterhin über den alten Zettelkatalog recherchiert werden.

Die bereits elektronisch erfassten Bestände der HDO-Bibliothek sind auch im **Katalog des Bibliotheksverbundes Bayern (BVB)**, im **Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK)** und im **Verbundkatalog östliches Europa (VOE)** verzeichnet und können über diese Kataloge recherchiert werden.

Der BVB ist aufzurufen unter: <http://gateway-bayern.de/>



Der KVK unter: <https://kvk.bibliothek.kit.edu>



Der VOE unter: <http://katalog.martin-opitz-bibliothek.de/voe>







Den Benutzern stehen zwei geräumige Lesesäle mit acht Arbeitsplätzen und zwei OPAC-Arbeitsplätzen zur Verfügung, deren Ausstattung neuen technischen Standards entspricht.

- Die HDO-Bibliothek ist in einen Magazin- und Präsenzbestand aufgeteilt. Die Handbibliothek ist in den Lesesälen aufgestellt. Sie setzt sich aus Büchern wie ausgewählten Periodika des aktuellen Jahrgangs zusammen und wird laufend aktualisiert.

Die Herstellung von Buch- und Zeitschriftenkopien ist gegen eine Gebühr möglich.

- Bücher und Medien aus dem Bestand der HDO-Bibliothek können ausgeliehen werden. Von der Ausleihe ausgeschlossen sind Publikationen von vor 1900, Lexika, Trauregister, Kochbücher und besonders seltene und wertvolle Titel.

Die Ausleihe ist kostenlos. Die Leihfrist beträgt vier Wochen, mit Verlängerungsmöglichkeit.

- Die Bibliothek ist an den (ausgehenden) Fernleihverkehr angeschlossen.

Private Benutzer und Benutzerinnen können über die Fernleihe ihrer Heimatbibliothek oder direkt per Brief oder E-Mail bestellen. Bei Direktbestellung erfolgt die Rücksendung in Verantwortung und auf Kosten des Bestellers.

Kurse

Böhmischer Perlen-Christbaumschmuck mit Erika Weinert

- Im Böhmerwald war die Glasherstellung weit verbreitet. Auch der Schmuck für den Weihnachtsbaum wurde aus Glasperlen gefertigt, die auf Silberdraht aufgezogen werden. So entstehen z.B. Sterne, Nikolausfigürchen oder Tannenbäumchen, die mit ihren schimmernden Perlen dem Weihnachtsbaum einen besonderen Glanz verleihen.

TERMINE

- Freitag, 08. November, 13.00–18.00 Uhr
Montag, 11. November, 13.00–18.00 Uhr

ANMELDUNG NUR AN:

- Erika Weinert
Siegmond-Schacky-Str. 7, 80993 München
Tel./Fax: 089 / 14 55 67, Mobil 0177 / 788 57 79
E-Mail: erika.weinert@gmx.de

KURSGEBÜHR:

- 20 Euro



Klöppeln ...

... mit Marie-Luise Kotzian

- Früher trugen im Erzgebirge, dem Egerland und dem Böhmerwald Frauen, Männer und Kinder durch die Herstellung von geklöpelten Spitzen zum Familieneinkommen bei. Heute gilt das Klöppeln als intelligente und vielseitige Handarbeit. Im Kurs können neben den traditionellen Arbeiten z.B. auch Weihnachtsdekorationen, Bilder, Schals hergestellt werden.

TERMINE 2. HALBJAHR

- 8 Termine ab Dienstag, 8. Oktober
jeweils Kurs 1: 9.15 – 12.00 Uhr
 Kurs 2: 14.00 – 16.45 Uhr
 Kurs 3: 17.15 – 20.00 Uhr
- Material nach Absprache mit der Kursleiterin, Klöppel und Klöppelkissen können am Anfang ausgeliehen werden.

ANMELDUNG NUR AN:

- Marie-Luise Kotzian
Grüntenstr. 49 ½, 86163 Augsburg
Tel. 0821 / 55 23 14

KURSGEBÜHR:

- 110 Euro

... mit Elisabeth Schmidt

TERMINE 2. HALBJAHR

- 8 Termine ab
Donnerstag, 19. September, 16.00 – 18.45 Uhr
- Material nach Absprache mit der Kursleiterin, Klöppel und Klöppelkissen können am Anfang ausgeliehen werden.

ANMELDUNG NUR AN:

- Elisabeth Schmidt
Talerweg 15, 81825 München

Tel. 089 / 43 73 71 41
E-Mail: es10@gmx.de

KURSGEBÜHR:

- 100 Euro

Spitzen montieren

... mit Mathilde Erni

- Besitzen Sie alte oder selbst gefertigte Spitzen und Leinenstoffe? Verarbeiten Sie Ihre Muster und Arbeitsproben zu einer beliebig großen Patchworkdecke, einem Kissen oder Wandbehang! Die Spitzen werden dabei auf Leinenstoffquadrate aufgenäht (uni oder gemustert) und diese dann zusammengefügt. Auch T-Shirts und Kleider können mit Spitzen modisch aufgewertet werden. Wie immer können Sie Ihre Kostbarkeiten aber auch auf traditionelle Art und Weise an Decken und Läufern verarbeiten, verziert mit einfachen Stickereien und Hohlsäumen, ganz nach Ihren persönlichen Vorstellungen.

TERMINE

- Freitag, 25. Oktober – Sonntag, 27. Oktober
Fr, 16.00 – 19.00 Uhr; Sa, 10.00 – 18.00 Uhr
So, 10.00 – 13.00 Uhr

MITZUBRINGEN:

- Nähzeug, wenn vorhanden, kleine runde Stickrahmen, übriges Material ist bei der Kursleiterin erhältlich

ANMELDUNG NUR AN:

- Mathilde Erni
Marchstr. 1, CH-8192 Zweidlen
Tel. 0041 / 448 67 39 72
konrad.erni@bluewin.ch

KURSGEBÜHR:

- 80 Euro

Siebenbürger Handarbeitskreis

- Siebenbürger Handarbeitskreis trifft sich einmal im Monat in launiger Runde zum Handarbeiten. Ob jung oder alt, Männlein oder Weiblein, Siebenbürger oder Nichtsiebenbürger – bei uns treffen sich alle, die Lust am Sticken, Nähen und Häkeln haben. Auch besondere Fähigkeiten wie Netzen, Reihen oder Reparaturen an Ledergürteln oder Messinggürteln/Quasten werden beim Treffen erlernt.

Der Handarbeitskreis ist kein Kurs im engeren Sinne, jedoch geeignet um Erfahrungen auszutauschen, Informationen zu erhalten, Fragen zu stellen und Tipps zu bekommen.

TERMINE:

- Nächstes Treffen bitte an der HDO Pforte erfragen (089/44 99 93 0)

RÜCKFRAGEN AN:

- Katharina Schorsten
Tel. 0170/2455022

TEILNAHME KOSTENLOS



- Das **Jahresprogramm** für unsere Kurse finden



Sie im Internet unter
[https://www.hdo.bayern.de /
3veranstaltungen/kursprogramm
/index.php](https://www.hdo.bayern.de/3veranstaltungen/kursprogramm/index.php)

Organisatorisches

Das Haus des Deutschen Ostens ist eine Einrichtung des Freistaates Bayern und eine nachgeordnete Behörde des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales.

Haus des Deutschen Ostens (HDO)

Am Lilienberg 5, 81669 München
Tel. 089/44 99 93-0, Fax: 089/44 99 93-250
E-Mail: poststelle@hdo.bayern.de
<https://www.hdo.bayern.de>

Direktion

Direktor: Professor Dr. Andreas Otto Weber
Stellv. Direktor: Thomas Vollkommer

Vorzimmer: Stefanie Bach

Sachgebiet I Kultur- und Bildungsarbeit

Leitung: Professor Dr. Andreas Otto Weber
Patricia Erkenberg

Sachgebiet II Kulturförderung, Zentrale Verwaltung und Organisation des HDO als Begegnungszentrum

Leitung: Thomas Vollkommer

Kulturförderung (Anträge):

Hariett Schmidt

Verwendungsnachweise:

Eveline Huf

Sachgebiet III Öffentlichkeits-, Medien- und Pressearbeit, Bibliothek

Leitung: Dr. Lilia Antipow

Bibliothek:

Ursula Blank; Susanne Seifert; Hania Ahmad

Pforte

Peter Klein

Bibliothek des HDO

Am Lilienberg 5, 81669 München

Tel. 089/44 99 93-202, Fax: 089/44 99 93-250

E-Mail: bibliothek@hdo.bayern.de

Öffnungszeiten Bibliothek:

Mo, Mi, Do 9.00 – 12.00 Uhr, 13.00 – 15.30 Uhr

Di 13.00 – 19.00 Uhr

Im August und in den Weihnachtsferien ist die Bibliothek geschlossen.

Eintritt

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Fällt bei einer Veranstaltung ein Eintrittspreis an, so wird dieser ausgewiesen.

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

S-Bahn (S1, S2, S3, S4, S6, S7, S8)

Haltestelle: Rosenheimer Platz

Parken

Beim HDO direkt sind keine Parkplätze vorhanden.

Wenn Sie mit dem Auto kommen, empfehlen wir die Parkgaragen am Gasteig und im „Motorama“.

Änderungen und Ergänzungen des Programms bleiben vorbehalten.

Mit der Teilnahme an den Veranstaltungen erklären Sie sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen zu sehen sind, die das Haus des Deutschen Ostens im Rahmen seiner Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verwendet.

Umschlag, Vorder- und Rückseite: Ria Schneider (geb. Ackermann) bei einer Tanzübung, Landau (Pfalz) / Privatarchiv Ria Schneider → **S. 5:** Professor Dr. Andreas Otto Weber / ©Christian Martin Weiß → **S. 7:** Heftel. Brustschmuck der siebenbürgisch-sächsischen Frauentracht aus Stolzenburg / Siebenbürgen, Privatsammlung / ©Lilia Antipow → **S. 9:** „Siebenbürgen – Wurzeln der Sehnsucht“ (2024) / ©Alexander Hauptkorn → **S. 10:** „Siebenbürgen – Wurzeln der Sehnsucht“ (2024) / ©Alexander Hauptkorn → **S. 12,1:** Georg Aeschl / ©Iulia Enkelana → **S. 12,2:** Hellmut Seiler / ©Eva Seiler-Iszlai → **S. 13:** Enikő Dác / ©Hans Peter Schuster → **S. 14:** „Siebenbürgen – Wurzeln der Sehnsucht“ (2024) / ©Alexander Hauptkorn → **S. 15:** CD-Cover → **S. 16,1:** Dr. Franz Metz / privat → **S. 16,2:** Wilfried Michl / privat → **S. 18:** Buchcover / ©Piper Verlag → **S. 19:** Professor Dr. Thomas Meyer / ©Andreas Hornoff → **S. 20:** Buchcover / ©fibre Verlag → **S. 22:** HDO / ©HDO → **S. 24:** Abstimmungsdenkmal, Allenstein, zeitgenössische Postkarte → **S. 25:** Professor Dr. Jorn Leonhard / privat → **S. 26,1:** Privat-Dozent Dr. Heinz Starkulla jr. / ©HDO → **S. 26,2:** Professor Dr. Ryszard Kaczmarek / privat → **S. 27:** Buchcover / ©Duncker & Humblot → **S. 28:** Professor Dr. Manfred Kittel / ©Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen → **S. 29:** Buchcover / ©Volk Agentur + Verlag → **S. 30:** Professor Dr. Marita Krauss / privat → **S. 32,1:** Buchcover → **S. 32,2:** Buchcover → **S. 33,1:** Robert Becker / ©Ludwig Grund → **S. 33,2:** Josef Michaelis / ©Ludwig Grund → **S. 35:** Buchcover / ©Eichborn Verlag → **S. 36,1:** Buchcover / ©Eichborn Verlag → **S. 36,2:** Lioba Werrelmann / privat → **S. 37:** Buchcover / ©Ullstein Verlag → **S. 38,1:** Buchcover / ©Ullstein Verlag → **S. 38,2:** Beate Sauer / ©Ewa Wawrzyniak → **S. 39:** Andreas Bittl / privat → **S. 40:** Werbung der Paulaner Brauerei / ©HDO → **S. 42:** Hl. Barbara-Figur, Privatarchiv: Gertrud Müller / ©HDO → **S. 43:** Buchcover / ©Volk Agentur + Verlag → **S. 44:** Buchcover / ©Volk Agentur + Verlag → **S. 47:** Edith Gleisl / privat → **S. 62–63:** Bibliothek des HDO / ©HDO → **S. 65:** Böhmischer Perlen-Christbaumschmuck / ©Erika Weinert → **S. 68:** Siebenbürgisch-sächsische Stickerei / ©HDO



**Haus des
Deutschen
Ostens**

Am Lilienberg 5, 81669 München
Tel.: 089/44 99 93-0
Fax: 089/44 99 93-250
E-Mail: poststelle@hdo.bayern.de
www.hdo.bayern.de

Impressum

Herausgeber: Haus des Deutschen Ostens, München
Redaktion: Prof. Dr. Andreas Otto Weber (verantwortl.),
Thomas Vollkommer, Dr. Lilia Antipow,
Patricia Erkenberg

Layout und Gestaltung

Volk Agentur + Verlag (www.volk-agentur.de)

